

AiF sammelt kleine Firmen im gemeinsamen Labor

Forschungsnetzwerk: Ohne die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ (AiF) wären viele kleine und mittlere Firmen nicht zur Forschung in der Lage. Die neue Geschäftsführerin Stefanie Heiden will den Bekanntheitsgrad der AiF steigern und die Netzwerkarbeit intensivieren.

VDI nachrichten, Düsseldorf, 27. 8. 10, ws

Elektrofahrzeugen gehört aller Voraussicht nach die Zukunft. Schon jetzt forschen rund 50 überwiegend mittelständische Unternehmen an elf Forschungsinstituten, wie kostengünstig elektrische und hybride Antriebsstränge produziert werden können.

Das für vier Jahre geplante Projekt „E-Antrieb.NET“, das in den ersten zwei Jahren mit 2 Mio. € budgetiert ist, ist eines von rund 1500 Projekten, die das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) jährlich über das Förderprogramm „Industrielle Gemeinschaftsforschung“ (IGF) finanziert. 128,2 Mio. € steckte das BMWi 2009 in das Förderinstrument. Es soll besonders die Forschungstätigkeit kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) in Deutschland unterstützen.

Verantwortlich für die Umsetzung der IGF ist die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ (AiF) – ein Dachverband, der mehr als 100 industrielle Forschungsvereinigungen vereint, in denen sich Unternehmen zahlreicher Branchen mit dem Ziel gemeinsamer Forschung zusammengeschlossen haben.

Wie wichtig das Förderinstrument der AiF für den Maschinenbau ist, weiß Dietmar Goericke. „Vor allem die KMU, die nicht so viel Geld in anwendungsorientierte Forschung investieren können, können mit wenig Aufwand an aktueller vorwettbewerblicher Forschung teilnehmen.“ Der Ingenieur ist beim Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) als Geschäftsführer für das Gebiet Gemeinschaftsforschung zuständig. Für die Firmen sei die Teilnahme an den Projekten finanziell günstig, da sie lediglich Material für die Forschungsversuche beisteuern müssten. Vor allem der Aufbau stabiler Branchennetzwerke ist für die Unternehmen nach Goerickes Meinung ein wichtiger Pluspunkt.

Das „weltweit einzigartige Förderprogramm“ (Goericke) wissen viele Firmen zu schätzen. Alleine beim VDMA arbeiten 800 der insgesamt 3000 Mitgliedsunternehmen in insgesamt 18 Forschungsvereinigungen mit. Kostenlos ist die Mitgliedschaft für die Firmen in den als Vereinen aufgebauten Forschungsvereinigungen nicht. Zwischen 2500 € und 10 000 € sind jährlich für mittlere Unternehmen fällig. Dafür, so Goericke, bekämen sie aber Einblick in die Ergebnisse aller IGF-Forschungsvorhaben.

Den Nutzen der IGF hat im Mai ein Gutachten des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung in Essen und der Beratungsgesellschaft Wirtschafts- und Sozialforschung belegt. Demnach nutzen im Schnitt 3,3 Unternehmen die Forschungsergebnisse im eigenen Betrieb.

Tatsächlich dürfte deren Zahl weit höher liegen, da durch den offenen und vorwettbewerblichen Charakter der IGF keine genaue Erfassung aller wirtschaftlichen

